

Motion Fraktion SP (Stefan Jordi): Velohauslieferdienst für die Stadt Bern

Der Stadtrat hat schon mehrfach seinen Willen geäussert, einen Velohauslieferdienst zu realisieren – zuletzt bei der Behandlung der Fristverlängerung einer Motion im Januar 2013 (Motion Fraktion SP/JUSO, Beat Zobrist: Projekt Velo-Hauslieferdienst umsetzen; 2009.SR.000330). Im Gegensatz zu anderen Städten und Gemeinden, mittlerweile sind es schweizweit 21 Angebote, wurde in Bern ein solches Projekt aber bisher nicht umgesetzt. Während 2007 der Gemeinderat in einer Interpellation sich noch dahingehend äusserte, dass er „den Hauslieferdienst möglichst schnell einführen will“, erachtete er in seiner Antwort auf die erwähnte Motion, dass er es in der geforderten Form als nicht erfüllbar erachte. Als Grund gab der Gemeinderat an, dass ein Velohauslieferdienst als Sozialhilfe-projekt (angegliedert ans Kompetenzzentrum Arbeit KA) andere, erfolgreich funktionierende Projekte im Bereich der beruflichen und sozialen Arbeitsintegration gefährden würde.

Die in der Schweiz existierenden Hauslieferdienst-Angebote sind unterschiedlich organisiert. Es gibt zahlreiche Projekte, die als Beschäftigungsprogramm umgesetzt wurden (z.B. Burgdorf, Luzern). Heute entstehen die meisten Angebote aus einer Zusammenarbeit vom Detailhandel, öffentlicher Hand und Betreibende (z.B. in Biel wurde der Hauslieferdienst vom Stadtmarketing, der Stadtplanung und der Geschäftsvereinigung initiiert).

Die SP ist nach wie vor fest davon überzeugt, dass auch Bern einen Velohauslieferdienst braucht. Andere Städte haben dies in letzter Zeit vorgemacht (Genf und Zürich) und demnächst wird in der Stadt Basel der Velo-Hauslieferdienst flächendeckend umgesetzt. Dies auf Initiative eines grossen Detailhändlers in Zusammenarbeit mit der Stadt und anderen Gewerbetreibenden.

Mit dem Verein Velo-Lieferdienste Schweiz (VLD) besteht seit 2012 eine Plattform, die schweizweit die Planung, Umsetzung und den Betrieb von Angeboten der nachhaltigen Warenfeinverteilung fördert. Partner sind u.a. Coop und Migros.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt,

- a) zu prüfen, welches Modell für die Stadt Bern sinnvoll ist, ein Angebot eines Velohauslieferdienstes zu realisieren. Dabei soll sie auch die Zusammenarbeit mit dem Detailhandel suchen sowie aufzeigen, inwiefern Synergien mit bestehenden Angeboten der Arbeitsintegration (z.B. Velostation) oder anderen potentiellen Anbietenden zielführend sind.
- b) ein Projekt Velohauslieferdienst umzusetzen, falls nötig zuerst in einer Pilotphase.
- c) wenn erforderlich, dem Stadtrat eine Kreditvorlage vorzulegen.

Bern, 13. Februar 2014

Erstunterzeichnende: Stefan Jordi

Mitunterzeichnende: David Stampfli, Katharina Altas, Yasemin Cevik, Nadja Kehrl-Feldmann, Rithy Chheng, Patrizia Mordini, Halua Pinto de Magalhães, Lea Kusano, Fuat Köçer, Marieke Kruit, Michael Sutter, Lena Sorg, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Annette Lehmann

Antwort des Gemeinderats

Wie der Gemeinderat bereits verschiedentlich ausgeführt hat - beispielsweise in seiner Antwort auf die Interfraktionelle Motion SP, GB/JA!, GFL/EVP: Mehr Sicherheit für Velofahrende vom 28. November 2013 oder zur Interfraktionellen Motion SP, GB/JA!: Velobahnen für Bern vom 11. Dezember 2013 - ist die Stadtverträglichkeit des Verkehrs angesichts der steigenden Mobilitätsbedürfnisse eine grosse Herausforderung und ein zentrales Thema der Stadtentwicklung. Dabei übernehmen der öffentliche Verkehr sowie Fuss- und Veloverkehr eine wesentliche Rolle. Fuss- und Veloverkehr vereinen wichtige Aspekte wie Individualität, Flexibilität und Förderung der Gesundheit sowie beim Veloverkehr auch den Aspekt der Schnelligkeit. Ein hoher Anteil dieser effizienten Verkehrsmittel am Gesamtverkehr liegt im Interesse einer lebenswerten, kinder- wie altersfreundlichen und wohnlichen Stadt. Ziel des Gemeinderats ist es deshalb, den Anteil dieser umweltfreundlichen Verkehrsformen am Gesamtverkehrsaufkommen weiter zu steigern und damit eine weitere Verlagerung des motorisierten Verkehrs auf den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr zu erreichen. Vor diesem Hintergrund steht der Gemeinderat der Idee eines Velohauslieferdiensts sehr positiv gegenüber. Dank dieser Dienstleistung können Einkaufsfahrten, die ansonsten mit dem Auto zurückgelegt würden, durch Velofahrten ersetzt werden.

In seiner Antwort vom 6. November 2013 auf die Motion Fraktion SP/JUSO: Projekt Velo-Hauslieferdienst umsetzen hat der Gemeinderat dargelegt, dass das heutige - differenzierte und erfolgreiche - Arbeitsintegrationsmodell des Kompetenzzentrums Arbeit (KA) mit dem Angebot eines Velohauslieferdiensts nicht kompatibel ist. An dieser Einschätzung hat sich nichts verändert: Im Unterschied zu zahlreichen anderen Arbeitsintegrationsanbietern legt das KA seinen Schwerpunkt nämlich in erster Linie auf die direkte Vermittlung von Einsatz- und Arbeitsplätzen für langzeitarbeitslose Stellensuchende in Betrieben des *ersten* Arbeitsmarkts und nicht auf den Aufbau eigener Werkstätten und interner Betriebe. Zwar verfügt das KA über einige interne Betriebe wie beispielsweise die Velostation oder das Atelier für Glasdesign. Diese Betriebe sind jedoch auf Stellensuchende ausgerichtet, welche zu schwach für die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt sind und eine „just-in-time“-Dienstleistung, wie sie von einem Velohauslieferdienst gefordert ist, nicht gewährleisten könnten.

Vor diesem Hintergrund beabsichtigt der Gemeinderat, unter Mithilfe von Fachexperten im Bereich Velohauslieferdienst ein Konzept zu erstellen, das geeignete externe Betreibermodelle einander gegenüber stellt und die Kosten und den Nutzen für die Stadt sowie die Kundinnen und Kunden aufzeigt. Je nach Ergebnis und Modell würde der Auftrag sodann gemäss städtischem Übertragungsreglement vergeben (bei Anbietern aus dem Non-Profit-Bereich) oder gemäss den kantonalen und städtischen Beschaffungsvorschriften ausgeschrieben (bei gewinnorientierten Anbietern). Weil erst das zu erarbeitende Konzept verlässliche Grundlagen für die Beurteilung liefern wird, ob ein geeignetes Modell umsetzbar und finanzierbar ist, beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für die Erstellung eines Konzepts zur Einführung eines Velohauslieferdiensts für die Stadt Bern belaufen sich auf rund Fr. 40 000.00, die zu Lasten der Spezialfinanzierung RFFV gehen. Die Kosten für den Betrieb des Velohauslieferdiensts können erst nach der Ausarbeitung des Konzepts bzw. nach der allfälligen Durchführung einer Ausschreibung beziffert werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 13. August 2014

Der Gemeinderat